

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches landwirtschaftliches Wochenblatt. 1911-1954 1927

43 (22.10.1927)



Badisches Landwirtschaftliches Wochenblatt

Nr. 43.
95. Jahrgang

Herausgegeben vom Badischen Landwirtschaftlichen Verein.

Organ des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins
und des Vereins Badischer Pflanzengüchter e. V.

Karlsruhe,
22. Oktober 1927

Schriftleitung: Gutsbesitzer Aug. Wachs, Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, Karlsruhe. — Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins erhalten das Wochenblatt bezugsgeldfrei. — Bezugspreis für Nichtmitglieder monatlich 40 Pfennig. — Mitteilungen und Einsendungen für die Schriftleitung sind an den Badischen Landw. Verein, Karlsruhe i. B., Baumeisterstr. 2 zu richten. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 2125. — Annahmestelle für Anzeigen G. Braun & M. S. vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlags, Karlsruhe, Karlsriedrichstraße 14. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 992. Erfüllungsort Karlsruhe.

Landwirte! Besucht die landw. Winterschulen!

Am 7. Oktober ist

Nachruf!

Herr Landesökonomierat Haeder in Freiburg

verschieden. Er gehörte der Badischen Landwirtschaftskammer als Vertreter des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften von 1913 bis 1925 an. Wegen seiner großen Erfahrung im landwirtschaftlichen Kreditwesen wurde er in den landwirtschaftlichen Ausschuss der Badischen Landwirtschaftskammer gewählt, wo er als vorzüglicher Sachverständiger und Berater in Kreditfragen besonders geschätzt war. Außerdem war er im Ausschuss für Versuchs-, Unterrichts- und Bildungswesen, dessen Vorsitz er von 1921 bis 1925 führte.

Die Badische Landwirtschaftskammer wird dem um die badische Landwirtschaft hochverdienten Manne ein dauerndes Andenken bewahren.

Badische Landwirtschaftskammer.

Am 7. Oktober d. J. verschied unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden in seinem 63. Lebensjahre unser lieber Kollege

Landesökonomierat Robert Haeder in Freiburg i. Br.

Wir betrauern aufrichtig den Verlust dieses trefflichen Kollegen und lieben Freundes, dessen vorzüglichste Lebensaufgabe es stets gewesen ist, seinen verantwortungsvollen Beruf zum Segen und Wohle der heimischen Landwirtschaft und im besondern derjenigen seines engeren Dienstkreises auszuüben.

Geboren am 19. Juli 1865 zu Leonberg als Sohn des damaligen Stadtschultheißen Haeder, besuchte der Verstorbene das Realgymnasium in Stuttgart. Nach längerer praktischer Verdienstätigkeit und Erfüllung seiner militärischen Dienstpflicht beim Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119 wurde ihm nach erfolgreichem Besuch der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim die Stelle eines Landwirtschaftslehrers an der landw. Schule in Radolfzell während des Winterhalbjahres 1889/90 übertragen. Den Sommer des Jahres 1890 füllte eine landwirtschaftliche Studienreise nach Böhmen, Sachsen, Preußen, Schleswig-Holstein und Oldenburg aus, um die landwirtschaftlichen Verhältnisse dieser Länder kennenzulernen. Im Winter 1890/91 wurde der Verstorbene als Vorstand an die Kreislandwirtschafts- und Haushaltungsschule Radolfzell berufen, welche Stelle er 21 Jahre lang innehatte. Vom Jahre 1911 ab bis zu seinem Tode versah er die Vorstandsstelle an der landw. Schule in Freiburg i. Br. Im Nebenamte war er von 1911—1923 Direktor des Verbandes der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften in Baden und hatte während seiner Tätigkeit in Freiburg einen Lehrauftrag an der dortigen Universität. Ferner gehörte er dem Ausschuss der landw. Hochschule Hohenheim als Mitglied an, war langjähriges Mitglied der Bad. Landwirtschaftskammer, des landw. Genossenschaftsverbandes und der Bad. Landwirtschaftsbank Karlsruhe, sowie der Bad. Bauernbank, Freiburg. Außerdem begleitete er noch verschiedene andere Ehrenämter.

Ausgestattet mit einer großen Arbeitskraft und reichem Wissen und Können entfaltete der Verstorbene eine umfassende und überaus segensreiche Tätigkeit. Als Mann der Wissenschaft und Praxis, als tüchtiger Lehrer und Wirtschaftsberater war er auf allen Gebieten des landwirtschaftlichen Berufslebens mit besten Erfolgen tätig, und es zählte besonders auch der weitere Ausbau der von ihm betreuten landw. Schulen zu seinen wichtigsten Aufgaben. Auch mit literarischen Arbeiten befaßte sich der Verstorbene bis in die letzte Zeit hinein. An der gebührenden Ehrung und Anerkennung seiner Leistungen hat es nicht gefehlt. Er war nicht nur der engeren Familie der treu sorgende Vater, sondern er widmete seine Kräfte auch vielen gemeinnützigen Einrichtungen. Ausgezeichnet mit einem unverwundlichen Humor, war er stets froher Laune und bester Zuvorsicht und ein gerne gesehener Gesellschafter.

Haeder war eine kraftvolle Persönlichkeit, ein Mann von festem Willen, praktischem Blick und sicherem Urteil, in seinen Ausführungen sachlich und gründlich, dabei ein tieferer Charakter von einfachem, anspruchlosem Wesen, im Dienste sich aufopfernd, gegen jedermann freundlich und gefällig und uns allen ein treuer, unbergelicher Freund. In hohem Maße genöß der Verstorbene die Hochachtung und das Vertrauen aller, die ihn kannten.

Ein reich gesegnetes Leben, reich an Arbeit, Mühen und Sorgen, aber auch reich an Erfolgen aller Art liegt hinter dem Verstorbenen. Seine Kollegen und zahlreichen Freunde, seine früheren Schüler und die ganze badische Landwirtschaft werden dem hochverdienten, nimmermüden und pflichttreuen Manne stets ein treues und dankbares Gedenken bewahren.

Verein bad. Landesökonomieräte.

Bestimmungen der Landwirtschaftskammer

Schweinezucht betr. Seit 1. April 1927 haben sich in dem Verzeichnis der Schweinezuchtstationen, Stammzuchten und Genossenschaften folgende Änderungen ergeben:

I. Neu errichtet wurden:

1. Eine Schweinezuchtstation für das veredelte Landschwein bei der Gutsverwaltung Rodachhof, Amt Stodach.
2. Die Schweinezuchtstation Gutsverwaltung Katharinental, Amt Pforzheim, welche das veredelte Landschwein züchtet.

II. Als Lehrbetriebe wurden anerkannt:

1. Die Schweinestammzucht Nieselgutodirektion Mundenhof, bei Freiburg, welche das veredelte Landschwein züchtet.
2. Die Schweinezuchtstation der Gräflin von Rehbinderschen Gutsverwaltung, Amtenhäuser bei Immendingen, welche das veredelte Landschwein züchtet.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1927.

Offstufung. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet bei genügender Beteiligung (mindestens 30 Personen) am 23. Oktober 1927 eine tägliche Befähigungsfahrt nach den Sieblungsgebieten in Schlesien. Die Abfahrt erfolgt Sonntag abend 19,45 Uhr ab Karlsruhe.

Die Kosten belaufen sich je Teilnehmer auf ca. 100 RM. Die Anmeldungen sind bis spätestens 21. Oktober bei der Badischen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefanienstr. 43 einzureichen.
Karlsruhe, den 17. Oktober 1927.

Für Belehrung und Fortbildung

Badische Jungbauern!

Allmählich lassen sich die Herbstarbeiten übersehen. Noch wenige Wochen, dann ist die Hauptsache für dieses Jahr geschafft! Es nahen die Tage, wo auch der Bauer mehr Zeit hat, an sich selbst zu denken. Für Euch, Jungbauern, ist es besonders wichtig, daß Ihr zu solchen Zeiten Euch hauptsächlich auf Eure Zukunft und Euren Lebenszweck besinnt und auf die Mittel, die zu seiner besten Erfüllung führen. Was ist denn nun Eure zukünftige Lebensaufgabe? In beruflicher Hinsicht doch die, daß Ihr einmal Euer väterliches Erbe fest in die Hand nehmt, es fortführt und weiter ausgestaltet, auf daß Ihr darauf mit Euren Familien ein glückliches Auskommen habt. Daß Ihr Euren Beruf Führer, Eurer Gemeinde und dem Land gute, brauchbare Bürger abgebt.

Der Weg, der zu diesem Ziel führt, ist, abgesehen vom allgemein sittlichen Rüstzeug, eine gründliche praktische Erziehung und eine zeitgemäße fachliche und berufliche Ausbildung. Das Bauernhandwerk erfordert eine harte Schule der Arbeit, der zähen Ausdauer, der Entfagung und der Sparsamkeit. Die beste Schule dafür ist das Bauernhaus selbst, wo von solchem Geist immer und alles beherrscht wird, und weil solcher Sinn, schon mit der Muttermilch eingefogen, förmlich zur zweiten Natur wird.

Auf diese unentbehrliche Grundlage aufgebaut, sollte aber Eure Berufsbildung vervollständigt werden durch den Besuch einer landwirtschaftlichen Fachschule. Heutzutage ist das nötiger denn je, weil, wie Ihr jeden Tag hört, die durch den verlorenen Krieg gesteigerten Ansprüche an den Bauern ihn dazu zwingen, alle Vorteile, die eine fortgeschrittene Zeit bietet, auch in seinem Betrieb richtig auszunützen. Die Heimatscholle, die Ihr mit so viel Fleiß bebaut, muß noch mehr wie bisher mit geistiger Arbeit befruchtet werden.

Kein Stand, den Bauer und den ungelerten Arbeiter ausgenommen, begnügt sich heute mehr mit dem Besuch der Volksschule und Fortbildungsschule. Für die meisten übrigen Berufe ist bekanntlich eine besondere Fachschulbildung vorgeschrieben. Wenn der Bauer in dieser Beziehung nicht noch mehr hinter den anderen Berufen zurückbleiben soll, dann kann er sich der Forderung einer breiteren fachlichen Schulung gegenüber nicht mehr verschließen.

Die für Euch Jungbauern geeignetsten Fachschulen sind die landwirtschaftlichen Schulen. Auf Eurer praktischen Vorbildung aufbauend, wollen Euch diese Schulen durch zwei, je vier Monate dauernde Kurse befähigen, Eure Felder, Wiesen, Acker und

Obstplantagen erträglicher zu machen, aus Euren Ställen mehr Nutzen zu ziehen. Durch richtige Verteilung und Verwendung der Betriebsmittel im ganzen mehr herauszuholen. Diese Schulen bringen aber ihren Schülern auch zum Bewußtsein, daß Pünktlichkeit, Ordnungsliebe und Gehorsam unerlässlich sind im Einzelbetriebe, wie für die Gesamtheit. Sie wecken und stärken in Euch die Freude und die Anhänglichkeit zu Euren Heimweesen, sie zeigen Euch die Schönheit und den hohen Wert Eures Berufs und beleben in Euch ein berechtigtes, ja notwendiges Bewußtsein für Euren Stand und seine Fragen. Schließlich lehren sie Euch, wie Ihr über die Kleinlichkeiten des Alltags hinaus in Wahrung Eurer Lebensfragen einig und geschlossen zusammenstehen müßt.

Seit Jahrzehnten wirken allenthalben in Euren Gemeinden, Vereinen, Genossenschaften und Parlamenten verdiente Männer, die eine landwirtschaftliche Schule durchlaufen haben. Daß alle Zeit solche Pioniere und Bannerträger des Fortschritts und Wortführer der berechtigten Forderungen des Bauernstands zur Stelle sind, liegt im Interesse des Volksganges und muß die Sorge all derer sein, die es mit Land- und Volkswirtschaft gut meinen.

Wenn die landwirtschaftlichen Schulen das ihnen gesteckte Ziel erreichen, dem Schüler das auf seinen Lebensweg mitgeben sollen, wozu sie bestimmt sind, müssen ihre Schüler ganz bestimmte Mindestforderungen erfüllen. Wer eine Schule mit Erfolg besuchen will, muß hierfür zum ersten Freude, Liebe und guten Willen mitbringen. Sodann erfordert es eine gründliche praktische Vorbildung und eine ausreichende Reife in landwirtschaftlichem Denken. Dazu befähigt nur ein mehrjähriges Arbeiten im landwirtschaftlichen Betrieb, ein Alter von mindestens 17, besser mit 18—20 Jahren. Die Fragen, die die landwirtschaftliche Schule verarbeitet, können nur von Schülern gemeistert werden, die auf landwirtschaftlichem Gebiet schon eine eigene Urteilskraft auf Grund selbst gesammelter Erfahrung besitzen. Schüler mit 15—16 Jahren sind mit wenigen Ausnahmen noch unreif für die Lehren der landwirtschaftlichen Schulen. Zeit, Geld und Mühe lohnen in diesem Fall weniger, als wenn die Altersbedingung erfüllt ist. Schließlich muß jeder Schüler beide Kurse der Schule besuchen. Der Unterrichtsstoff, der ganz auf die häuerlichen Verhältnisse des Schulbezirks zugeschnitten ist, verteilt sich so auf die beiden Kurse, daß der erste Kurs die allgemeine Grundfrage und Vorbereitung für den Oberkurs, dieser selbst den Abschluß mit praktisch unmittelbar anwendbaren Lehren bildet. Der Besuch des ersten Kurses allein gleicht einem Rumpf ohne Kopf, und kann daher nicht genügen.

Und nun noch ein Wort zu den vielen Erschwernissen und Behinderungen am Schulbesuch! Geldmangel, Zeitmangel, fehlender Einsicht der Eltern, und was da alles noch angeführt wird. Hand aufs Herz, Ihr Jungbauern! Wer von Euch tatsächlich weiß, was er will, für den gibt es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. Er wird den Weg in die Schule finden und wird auch im späteren Leben seinen Weg machen, mag da sein und kommen, was da will. Er wird nach dem Schulbesuch seinen Eltern Freude machen und in seinen Mannesjahren immer froh und dankbar sein, daß er eine Schule besucht hat. Die Erfolge seines Betriebs werden ihn für die in der Jugend gebrachten Opfer lohnen, und er wird mit dafür sorgen, daß sein Beruf nicht zuschanden wird.

Und wahrlich, unsere schöne Heimat verdient es, daß ein tüchtiger Bauernstand sie betreut. Darum:

Jungbauern, besucht vollzählig Eure landwirtschaftlichen Schulen!
Landesökonomierat Rieß, Müllheim.

Mineralstoffreaktion bei der Rindviehfütterung.

Von Veterinärat Schuemacher und Landesökonomierat Dr. Schwörer.

Schon des öfteren ist an dieser Stelle die Rede gewesen von der Reaktion des Bodens und der Düngemittel, sowie von den zwischen beiden bestehenden Wechselbeziehungen. Es wurde darauf hingewiesen, daß ein auf kalk- und sonstwie basenarmen Bö-

den gewachsenen Futter ebenfalls arm an basisch* reagierenden Stoffen sei. Daß das Verhältnis zwischen Basen- und Säuregehalt des Futters auf den Tierkörper nicht ohne Einfluß bleibt, ist selbstverständlich. Man ersieht dies schon aus der Abhängigkeit der Knochenstärke und Körpergröße der Rindviehschläge vom Kalkgehalt und der Reaktion des Bodens, indem auf kalkreichen, basischen Böden das große, oberbadische Fleckvieh, auf kalkärmeren Böden das Vorderwäldervieh und auf kalkärmsten, austauschsauren Böden der Hinterwälderschlag gezüchtet und gehalten wird. Noch mehr tritt die Wirkung eines Mißverhältnisses zwischen Basen und Säuren im Futter (d. h. eines Säureüberschusses) dadurch hervor, daß sich infolge desselben bestimmte Krankheiten einstellen, von denen Lecksucht und Hirsch (Semper) die bekanntesten sind. Die letztere hat früher an manchen Orten des Schwarzwaldes jede Zucht unmöglich gemacht, und auch heute noch richtet sie da und dort großen Schaden an. Langjährige Untersuchungen des Herrn Professor Dr. Schlegel, Direktor des tierhygienischen Instituts der Universität Freiburg, haben ergeben, daß die Hirsch bei Rindvieh, Schafen und Ziegen mitverursacht ist durch einen Mangel des Futters an den beiden Basen Kalk und Natron. Bodenuntersuchungen, die Schwörer an drei im Pörental auf Granitboden nebeneinander liegenden Höfen gemacht hat, zeigten, daß der erste Betrieb, der infolge des stärksten Auftretens der Hirsch kaum ein Rind davon brachte, den stärksten durchschnittlichen Austauschsäuregrad in seinen Böden aufwies, während der hirschfreie Hof erträglichere Reaktionsverhältnisse in seinen Böden besaß, und der dritte Betrieb, in dem die Hirschkrankheit nur ab und zu auftrat, auch bezüglich seiner Bodenreaktion in der Mitte stand. Durch Verwendung von Heu, das aus der Paar mit ihren Kalkböden eingeführt worden war, konnte der Ausbruch der Krankheit in allen Fällen verhindert werden.

Man könnte auch annehmen, daß die so notwendige Zufuhr von kohlenstoffreichem und phosphorsäurem Kalk in den Tierkörper da, wo die Böden der Wiesen und Weiden von Natur aus arm an Kalk, und deshalb auch die darauf wachsenden Futterpflanzen fast frei von Kalksalzen sind, ganz mühelos und auf einfachste Art durch reichlichen Zusatz von künstlichem Futterkalk zur Fütterung hinzugefügt und so den kalkhungrigen Tieren zur Verhütung und Heilung einverleibt werden kann. Diese Futterkalkgaben, meistens aus präzipitiertem phosphorsäurem Kalk bestehend, auch „Kalksalzlecken“, sind ja vielfach versucht und allgemein bekannt. In manchen Fällen von Aufzuchtkrankheiten und bei sogenannten „Kümmern“ oder „Serben“ von Jungtieren sind wohl auch günstige Erfahrungen damit gemacht worden. Wenigstens wirken auch diese künstlichen Kalkgaben auf die Entwicklung kalkhungriger Jungtiere immerhin besser als gar nichts.

Allein die praktischen Erfahrungen einer großen Zahl von scharf beobachtenden Tierzüchtern und Tierärzten sprechen dafür, daß wohl alle Nährsalze, insonderheit die Calciumverbindungen gegen Knochenkrankheiten der Jungtiere dann am besten „anschlagen“ und auf Dauer wirken, wenn die Aufnahme der betreffenden Mineralsalze mittelbar aus dem Boden durch die Futterpflanze in den traglichen Tierkörper erfolgt. Vergleiche die wundervolle Wirkung von Luzerne- oder Sparsetteheu auf Abfallhorn und Rinder oder bei Jungschweinen von Gerste und Hülsenfrüchten, die auf Kalkböden gewachsen sind! Auch die günstige Kalkwirkung bei der Fütterung von Fischmehl, Fleisch-, Knochen- und Tierkörpermehl auf die Knochenentwicklung der Ferkel, Hühner u. a. läßt sich ungezwungen dadurch erklären, daß eben die in jenen Futtermitteln so reichlich enthaltenen Ca-Phosphate und andere Kalksalze schon durch den Organismus anderer Lebewesen — seien es Pflanzen oder Tiere — hindurchgegangen sind und dadurch eine für unsere Haustiere leicht assimilierbare Form angenommen haben, somit weit besser „anschlagen“ als reine anorganische Mineralsalze im Futterkalk.

Der sicherste und natürlichste Weg zur Gesunderhaltung

* Basisch = laugeartig, sauer = essigähnlich, neutral = weder basisch, noch sauer.

bzw. Gesundung von Zucht- und Nutzvieh, zur erfolgreichen Jungtieraufzucht und zur höheren wirtschaftlichen Nutzung unserer Tierbestände führt demnach über möglichste Verbesserung des Futterbaues und des Bodens selbst.

Kalkarme austauschsaure Böden kommen als Mitursache auch bei anderen als den genannten Krankheiten in Betracht. Nach Dr. Zettler früher Tierarzt in St. Märgen, wurde auf manchen Höfen jener Gegend das sogenannte Stallrot oder Stall-Rotwasser (endemische chronische Haematurie) besonders bei Kühen beobachtet. Durch Verabreichung eines wirksamen Kalkpräparates unmittelbar in die Blutbahn der erkrankten Tiere gelang es Dr. Zettler, mehrere schwer erkrankte, wegen allgemeinem Kräfteverfall schon zur Notchlachtung bestimmte Kühe wiederherzustellen. Gleichzeitig empfiehlt er Kraftfutter und Heu aus kalkreichen Gegenden; auch machte er damals schon Vorschläge zur Verbesserung und Kalkung des saueren Wiesen- und Weiden. In zwei sogenannten Stallrotgehöften erzielte er dadurch nach zwei Jahren erfolgreiche Vorbeuge gegen das sogenannte Rotwasser.

Schuemacher beobachtete auf kalkarmen Böden im Jahre 1888 in Göttingen, Amt Siedingen, und in den vier Jahren im Wiesnechhof bei Buchenbach, sowie bei St. Märgen und Hinteresbach, Amt Freiburg, ortseigenhaftes Auftreten des bössartigen Katarrhalfiebers (bössartige Kopfkrankheit, Kopfadern genannt). Nach gründlicher Desinfektion mit baulichen Verbesserungen der Ställe, ferner nach Kalkung der in Betracht kommenden Wiesen und Weiden und nach allgemein besserer kalkreicherer Fütterung ist das früher viele Opfer fordernde Katarrhalfieber auf Dauer verschwunden.

Neuerdings wird nach Berichten norddeutscher Fachschriften die Mitursache, vielleicht auch die Hauptursache der Entstehung und Verbreitung des bössartigen Katarrhalfiebers ebenfalls auf einen Mangel an Kalk allerdings auch auf einen Überschuss an Kali in den betreffenden sauer reagierenden Böden, bzw. dem von diesen gewonnenen Viehfutter zurückgeführt. Die letztere Ansicht bedarf wohl noch der Nachprüfung und Klärung. Auffallend ist, daß als Mitursache der Hirsch, von manchen Autoren Kalkmangel bei bestehendem Überschuss an Mangan in Böden und Futter angenommen wird. Da man in Holland auf allzu stark basischen Böden zur Abschwächung dieser ungünstigen Reaktion Mangansulfat verwendet, welches sehr starke säurebildende Wirkungen ausübt, dürften Zusammenhänge kaum geleugnet werden können.

Es ergibt sich aus dem Gesagten, daß sich ein Säureüberschuss im Boden auch bei der Tierernährung äußerst ungünstig auswirkt, daß seine Folgeerscheinungen aber durch Heu, das Basenüberschuss zeigt, ausgeglichen werden können. Wollte man jedoch ganz allgemein annehmen, daß nun alle auf kalk- und basenreichen Böden gewachsenen Futtermittel so reich an basischen Stoffen sein müßten, daß sie bei der Verdauung einen Basenüberschuss ergeben, dann würde man sich täuschen. Das Verhältnis zwischen Basen und Säuren in den Verbrennungsrückständen (Mineralstoffen) ist nicht nur bei den einzelnen Kulturpflanzen individuell in gewissen, allerdings weitgehend beeinflussbaren Grenzen festgelegt, sondern es ist auch zwischen einzelnen Teilen derselben Pflanze verschieden. So z. B. zeigt Erbsenheu einen starken Basenüberschuss, während Futtererbsen im Körper nach ihrer Verdauung einen Überschuss an Säure zurücklassen. Und darauf kommt es letzten Endes an, die Fütterung so einzurichten, daß immer ein Überschuss an Basen, niemals aber an Säure entsteht, welche letztere im Körper Gelegenheit zur Anhäufung hätte und dadurch die normale Zusammensetzung der Körperflüssigkeiten, besonders des Blutes stören, bzw. sie krankhaft verändern würde.

Aber nicht nur darin liegt der Schaden begründet, der durch einen mangelnden Basenüberschuss in den Verbrennungsrückständen bei der Verdauung angerichtet werden kann, sondern man weiß heute, daß die Ausnützung der Vitamine des Futters im Tierkörper in entscheidender Weise durch die Reaktion der Verbrennungssäure der Futterration beeinflusst wird. Es ist also

damit, daß die Vitamine sich in den Futtermitteln tatsächlich vorfinden, ihre Wirkung noch nicht unbedingt sichergestellt. Dies muß erst in der Weise geschehen, daß der Ration ein Mineralstoffverhältnis zugrunde gelegt wird, bei dem die Basen überwiegen. Ganz besonders schädlich können sich diese Tatsachen bei Milchfäulen auswirken, bei denen durch eine infolge Säureüberschuss im Futter entstandene Unverwertbarkeit der Futtervitamine eine große Vitaminarbeit des Tierkörpers und der Milch hervorgerufen wird. Die letztere kann dem Menschen, der diese Milch längere Zeit in erheblichem Maße genießt, insbesondere dem Säugling, gefährlich werden. Die Möglichkeit der Verarmung des tierischen Leibes an Basen ist bei Milchtieren auch bei einem zur Neutralisation führenden Mineralstoffverhältnis des verwendeten Futters schon dadurch gegeben, daß die Milch selbst einen Basenüberschuss besitzt, der zunächst aus dem Futter gedeckt werden muß. Die Aufgabe des Landwirts wird also nicht mehr nur so zu fassen sein, daß er dem Tier genügend Raufutter, Eiweiß, stickstofffreie Stoffe und Mineralsalze zu geben hat, sondern man wird außerdem verlangen müssen, daß die Futtermitteln genügende Anteile aller Vitamine und gleichzeitig einen Basenüberschuss enthalten.

Viele Fälle schlechter Futterausnutzung und ganz geringer Rentabilität der Tiere dürften auf die Nichtbeachtung der beiden letztgenannten Gesichtspunkte zurückzuführen sein. Ein Übermaß von Säure im Tierkörper muß schon deshalb zu geringer Futterausnutzung führen, weil er die fehlende Basenmenge dadurch zu ersetzen bestrebt ist, daß er Eiweiß in Ammoniak abbaut, und damit die Säuren neutralisiert.

Zum Zwecke der Orientierung seien hier die hauptsächlichsten Futtermittel nach ihrem Mineralstoffverhältnis geordnet angeführt, soweit dieses heute feststehen scheint:

Basenüberschuss zeigen:

sehr groß	mittelgroß	gering
Gutes Wiesenheu von Kalkböden Luzerneheu Esparsetteheu Widenheu Sesamkuchen Melasse	Beregnetes Wiesenheu Heu mit wenig Sauergräsern Gutes Weidegras Kloppel, grün Leinsamenkuchen Sohalukuchen Erbsenkuchen	Weißrüben Stohlrüben Futterrüben Moorrüben Topinambur Silofutter, gutes Rübenblätter Sollmilch Magermilch Kartoffeln

Säureüberschuss zeigen:

sehr groß	mittelgroß	gering
Daselförner Roggen- und Weizenkleie Pfeiselmehl Pischmehl	saures Heu Roggenkörner Weizenkörner Gersteförner	Weidegras von saurem Boden Mais Sonnenblumenkuchen Erbsen Bohnen Widen

Aus diesen Zusammenstellungen ist zunächst zu entnehmen, daß gutes Wiesen- oder Kleeheu bei der Winterfütterung, gutes Weidegras oder zum mindesten grüner Klee bei der Sommerfütterung die normale Grundlage bezüglich der Versorgung des Tierkörpers mit Basen bilden müssen. Wenn diese Futtermittel in guter Qualität und genügender Menge zur Verfügung stehen, dann ist ein Basenüberschuss sichergestellt, auch wenn ein oder mehrere Kraftfuttermittel Verwendung finden sollten, die Säureüberschuss haben. Ist jedoch das Heu beregnet oder mit Sauergräsern stark durchsetzt, bzw. auf sauren Böden gewachsen, so muß die Zufütterung unbedingt mit Kraftfuttermitteln geschehen, die einen Basenüberschuss, Säure-Basengleichheit, oder wenigstens nur einen sehr geringen Säureüberschuss haben. Dieser Fall ist auf den Schwarzwaldböden der gewöhnliche. Deshalb spielen dort Melasse, Sesamkuchen, Sojakuchen und Erbsenkuchen eine große Rolle. Mit ihrer Hilfe wird es gelingen, der Verdauung vorzubeugen, besonders wenn die Tiere jederzeit genügende

Nachsalzgaben erhalten, wodurch ja ebenfalls Base zugeführt wird, während die Säure verdauungsfördernd wirkt. Verbesserung der Bodenreaktion durch Kalkung und basische Düngung wird allerdings nach wie vor Hauptsache bleiben müssen. Erwähnt sei noch, daß die Basenausnutzung der Futterpflanzen umso größer ist, je frühzeitiger ihr Schnitt erfolgte, was bei der Gewohnheit der Schwarzwälder, sehr spät zu mähen, einer Verminderung der Basenzufuhr gleichkommt. Ein praktisches Beispiel für die hier dargelegten Verhältnisse findet man im Allgäu. Die dort betriebene Güllewirtschaft hat eine rasche Entkalkung der Böden verursacht, der man nicht genügende Aufmerksamkeit entgegenbrachte. Infolge des starken Basenmangels im Futter kann man dort in manchen Ställen so hohen Basen- und Kalkmangel der Milch feststellen, daß dadurch die Verwendung derselben zur Hartkäseerei unmöglich geworden ist, und nur durch Chlorkalziumzusatz wieder hergestellt werden kann.

Auch dabei können — wie in anderen Stücken — unsere Schwarzwälder (aber auch manch andere badische Landwirte) von den sonst vorbildlichen Allgäuer Landwirtschaftsbetrieben viel lernen: Nicht nur „güllen“, sondern auch tüchtig kalken!

Landwirtschaftliches Unterrichtswesen und Versuchsringe.

Es hätte kaum des neuen Werkes von Oldenburg (über: „Entwicklung, Stand und Zukunftsaufgaben des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens in Preußen“ Verlag Parey, Berlin 1927) bedurft, um auch in andern Ländern des Reichs das Interesse für diese bedeutsame Frage wach zu halten. Dem aufmerksamen Beobachter auf diesem Gebiete drängt sich auch heute noch — trotz aller bereits erreichten Fortschritte — die Meinung auf, daß noch viel zu tun übrig bleibt.

Bereits ein kurzer Blick auf die badische Statistik des Jahres 1925 zeigt, wie das landwirtschaftliche Unterrichtswesen (im folgenden nur noch U.W. bezeichnet) in Baden noch weit hinter dem Fach — U.W. anderer Wirtschaftsgruppen zurückbleibt. Eine Gegenüberstellung der Berufszugehörigen (= Erwerbstätige + Angehörige) oder der Erwerbstätigen im Hauptberuf einerseits und der auf diese entfallenden Fachlehrer und Fachschüler andererseits aus den verschiedenen Berufs- und Wirtschaftsgruppen ergibt das folgende Bild:

Wirtschaftsgruppe	Berufszugehör.		Erwerbstätige im Hauptberuf		Fachlehrer		Fachschüler	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Landwirtschaft, Gärtnerei usw.	653 248	33.7	468 606	41.02	184	15.8	1 531	3.04
Industrie und Gewerbe	915 495	47.3	494 139	43.26	568	48.8	34 410	68.33
Handel u. Verkehr	368 000	19.0	179 568	15.72	415	35.4	14 417	28.63

Aus einer Betrachtung der Prozentzahlen, die sich auf die jeweilige Gesamtzahl aller drei Wirtschaftsgruppen zusammen beziehen (= Summe jeder sechsten Spalte), erkennen wir klar: die auf Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr entfallenden Fachlehrer und Fachschüler betragen zahlenmäßig mehr, z. T. sogar beträchtlich mehr, als dem Anteil dieser Wirtschaftsgruppen an der hier zum Vergleich genommenen gesamten Bevölkerung entspricht. Bei der Landwirtschaft in bedauerlicher Weise das entgegengesetzte Bild: der prozentmäßige Anteil der auf sie entfallenden Fachlehrer und Fachschüler entspricht bei weitem nicht ihrem Bevölkerungsanteil.

In diese Statistik sind nur die Volksschulen einbezogen, also die landwirtschaftlichen Winterschulen, die Gewerbe- und Handelsschulen. Eine Berücksichtigung auch der Fortbildungsschulen würde die erwiesene Sachlage wohl nur noch klarer zeigen, da diese Schulen wohl mehr für das Gewerbe wirken und im Dienste des L.L.W. nur eine beschränkte Wirksamkeit entfalten können. Was man vielleicht auch sonst gegen die Anwendung und Geltung der obigen Statistik einwenden könnte, das Ergebnis bleibt im wesentlichen bestehen und zeigt uns von neuem, daß das L.L.W. seinem Umfange (nicht seiner qualitativen Leistung) nach hinter dem Fachunterrichtswesen der andern Wirtschaftsgruppen beträchtlich zurückbleibt. Es muß daher nach wie vor eine der ersten Forderungen jeder Agrarpolitik sein, die landwirtschaftlichen Fachschulen der breiten Masse des bäuerlichen Nachwuchses unter möglichst denselben Bedingungen zugänglich zu machen unter denen der Nachwuchs von Industrie, Handel und Gewerbe seine Fachschulen besuchen kann. Daß diesen Bestrebungen noch auf lange Zeit hinaus

große Hindernisse im Wege stehen werden (auf deren Beseitigung an dieser Stelle kaum eingegangen zu werden braucht), ist jedem Einsichtigen klar. Umso nötiger erscheint es uns, nach anderen Mitteln und Wegen Umschau zu halten, die zu einer Förderung der klein- und mittelbäuerlichen Landwirtschaft, mit der wir es ja in Baden überwiegend zu tun haben, führen können.

In diesem Zusammenhang dürfte vor allem jene Einrichtung der Versuchsringe, die in Baden noch nicht lange und noch nicht überall bekannt ist, unsere Aufmerksamkeit verdienen. Die Arbeit der landwirtschaftlichen Organisationen und Körperschaften, vor allem der Badischen Landwirtschaftskammer, soweit sie überhaupt auf diesem Gebiete liegt, kann nur eine beschränkte sein, und vermag meist nicht tiefgreifend und nachhaltig in jene letzten Zellen der agrarischen Volkswirtschaft, in die Dörfer und einzelnen bäuerlichen Wirtschaften hinaus zu wirken, weil ihr jene Organe fehlen, die eine feste, enge Fühlung mit den Bauern im Lande draußen herstellen und behalten. Dazu gehört viel mehr, wie einige Vorträge und Ausstellungen im Jahre, einige Märkte und Prämiierungen. Dies ist kein Vorwurf, sondern lediglich eine Feststellung. Ist doch die Aufgabe dieser Organisationen eine äußerst vielseitige und liegt vor allem auf andern Gebieten. Wo sie aber im Dienste des Versuchs- und Beratungswesens stehen, sind sie vorwiegend Zentralstelle, der bislang noch eine feste Verästelung fehlt und welche Organe braucht, die eine enge, dauernde Fühlung mit der Bauernschaft in allen Gegenden des Landes behalten. Ein gutes Schmierzeug will lange und liebevoll gehämmert sein, bevor es als fertiges Werk den Amboss verläßt und seine Aufgabe in der rechten Weise erfüllt. Der Bauer ist mit einem solch guten, aber zähen Material zu vergleichen — nur ein inniges Zusammenarbeiten, ein liebevoll-verständliches Eingehen auf seine Eigenart, ein dauerndes Demonstrieren des Richtigen gegen das Falsche, des Besseren gegen das Schlechtere in allen Teilen seines Betriebs kann ihn zum Verständnis, zur Anerkennung und schließlich zur Bessernden und fördernden Nachahmung belehren. Und hier dürfte vor allem der Versuchsring Erfolge versprechen, auf eng begrenztem Wirkungsgebiete überall im Lande draußen, unter der einheitlichen, organisatorischen Leitung einer maßgebenden Zentralstelle, unter der besonderen, technischen Leitung einer wissenschaftlich und praktisch vorgebildeten Kraft. Solche Versuchsringe scheinen mir überhaupt fast die einzige Möglichkeit, die Methoden und Ergebnisse der Forschung der Masse der bäuerlichen Betriebe nachhaltig und in kürzester Zeit nutzbar zu machen und bei richtigem Arbeitsplan der einzelnen Versuchsringe — der eben durch die übergeordnete Leitung der Zentrale zu sichern wäre — sämtliche Betriebszweige der bäuerlichen Wirtschaft in sowohl betriebs- wie volkswirtschaftlich vorteilhafter Weise zu befördern und zu intensivieren. Dies ist, um es noch einmal zu betonen, durch allgemein erlassene Hinweise und Forderungen in den bisher oft üblichen Formen nur sehr beschränkt möglich, weil diese in den meisten Fällen von den Landwirten, die im Lande draußen unter den verschiedensten natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen arbeiten, nicht unmittelbar in die Praxis umgesetzt werden können und dann augenscheinlich oft nur dazu beitragen, die Bauern noch zweifelnder oder gar ablehnend gegen alle derartigen Ratsschläge und Maßnahmen zu machen. Der Versuchsring — kein zu großer Wirkungskreis mit seinen zu ungleichartigen Verhältnissen vorausgesetzt — ist bodenständig und vermag wohl in innigstem Zusammenwirken mit der anständigen Bauernschaft am ehesten volle Arbeit zu leisten. Daß hierbei die Eignung der leitenden Persönlichkeit und im Zusammenhang damit die leidige Finanzfrage die wesentlichste Voraussetzung und das grundlegende Problem bei der ganzen Sache sind, ist selbstverständlich, die Schwierigkeiten bei der Lösung dieser beiden Fragen scheinen jedoch keinesfalls unüberwindlich. Das eine steht jedenfalls fest: wenn auch die Unterstützung von Seiten des Staates bei der Durchführung solcher außerordentlich weitgehender Aufgaben zu fordern und wohl auch zu erwarten ist, die Hauptarbeit muß von den Landwirten selbst geleistet werden, ihre bewusste und freundliche Mit- und Zusammenarbeit gibt den Ausschlag. Die Aufgabe der erwähnten Organisationen und Zentralstellen wird vor allem darin bestehen, den Gedanken der Versuchsringe durch feste, anschauliche Aufklärung in die Bauernschaft hineinzutragen und, wenn der Boden reif ist für die Saat, die Organisation und die Auswahl der Versuchsbeamten zu unterstützen und durch geeignete Maßnahmen eine gewisse Einseitigkeit und Planmäßigkeit in der Arbeit der einzelnen Versuchsringe zu gewährleisten, ohne im übrigen deren Freiheit nachteilig zu beschränken.

Auch in Baden ist in verschiedenen Gegenden seit längerer oder kürzerer Zeit eine Bewegung im Gange, die Versuchsringe praktisch auszuwerten und in den Dienst der bäuerlichen Wirtschaft zu stellen. Sie versucht es anscheinend überall so, daß die Versuchsringe in den reichlich großen Verwaltungs- oder noch größeren Bezirken und unter Leitung der wohl ohnedies sehr stark und vielseitig beschäftigten Landesökonomieämter organisiert werden. Hier werden vor allem die Ergebnisse der nächsten Zeit abzuwarten und zu beobachten sein. Immerhin sei schon heute die Vermutung gestattet, daß diese Versuchsringe mehr der Form nach bestehen, daß das Gebiet, gewissermaßen der Rahmen, in dem sie zu arbeiten beabsichtigen, zu weit gewählt ist, um eine tiefgehende und allseitige Wirksamkeit zu gewährleisten. Das trägt dann die Gefahr in sich, daß jene spezifische Eigenheit der Versuchsringe, wie

wir sie uns denken, nämlich in engster Fühlung und unter dauernder eigener Mitarbeit und Forscherfreude der beteiligten Landwirte die wirtschaftlichen Möglichkeiten ihrer sämtlichen Betriebszweige zu ergründen, verloren geht oder doch in einem Maße abgeschwächt und verwässert wird, das wesentliche Erfolge überhaupt in Frage stellt.

Diese Zeilen sind weit davon entfernt, Entschiedenenes und Entscheidendes geben zu wollen. Wenn sie in den beteiligten Kreisen zum regen Nachdenken über diese Sache oder gar zu einer weiteren Aussprache und zum Austausch bisheriger Erfahrungen anzuregen vermöchten, wäre ihr bescheidener Zweck voll erreicht. Eine dauernde Beschäftigung mit diesem Stoff scheint uns der Mühe wert, denn nach unserer Meinung sind die Versuchsringe — wenn wir uns nur nicht vorzeitig mit Halbheiten zufrieden geben — ein hervorragendes Mittel zur Förderung gerade der bäuerlichen Landwirtschaft, umso mehr, als bei geeigneter Organisation der Versuchsringe vielleicht die Möglichkeit besteht, die Versuchsringleiter in den Wintermonaten dem ländlichen Fortbildungsunterricht ihres Bezirkes dienstbar zu machen. Wir finden bei der großen Masse unserer Klein- und Mittelbauern noch heute oft eine durchaus rückständige Betriebsführung, die in einer Mischung von schwerfälliger Beharrung, Unkenntnis oder doch Unsicherheit und in einem resignierten Sich-Abfinden mit den bisherigen Verhältnissen ihre Hauptursache hat; eine Befreiung aus diesem Zustande würde sowohl die Wirtschaftsführung wie die Arbeitsfreude und das persönliche Selbstbewußtsein des einzelnen in hohem Maße anregen und so dem ganzen wirtschaftlichen und sozialen Leben unseres Bauernstandes Impuls und neuen Inhalt geben.

Paul Hertenstein, Diplomvolkswirt.

Obige Ausführungen scheinen uns in vielen und wesentlichen Punkten das Richtige zu treffen. Im einzelnen jedoch ergänzungs- bzw. Berichtigungsbedürftig. Es würde uns freuen, wenn Interessenten den Aufsatz zum Ausgangspunkt einer regen Diskussion nehmen würden. (Die Schriftleitung).

Ostfiedlung für minderbemittelte und besitzlose Landwirte und Handwerker.

Von Dipl.-Ing. Mauritianus.

Dieser Tage brachten die badischen Zeitungen eine kurze Notiz über die Ostfiedlung mit etwa folgendem Inhalt:

„Viel ist über die Siedlung geschrieben worden. Seit aber der badische Landtag und die Regierung nach dem Vorbild des preussischen Staates für badische Landwirte, die in die Ostfiedlung abwandern wollen, 6000 RM pro Siedlerstelle zugesagt hat, hat die Erörterung über dieses Problem ausgehört. Es stellte sich nämlich mittlerweile heraus, daß die Zahl junger Landwirte, die neben dem Staatsdarlehen noch ein eigenes Vermögen von 8–10 000 RM zur Verfügung haben, äußerst gering ist.“

Schon vor Monaten habe ich in einer Artikelserie, welche unter dem Titel „Badische Ackerbau- und Gewerbeschulen im Osten“ von fast allen führenden badischen Zeitungen übernommen wurden, darauf hingewiesen, daß sich keine paar Tausend Badener mit 10 000 RM finden werden, um nach dem Osten auszuwandern. Tatsächlich hat der Landtag für 200 Badener die Zuschüsse bewilligt — und 6 sind nach meinen Informationen abgewandert. Diese Tatsache ist der Beweis für die Richtigkeit meiner Behauptung, welche die Forderung aufstellte, daß es sich für Baden nur darum handeln kann, die Ostwanderung der minderbemittelten und besitzlosen zu organisieren. Abwandern tun nur Menschen, welche nichts haben, oder nur so viel, daß es eben im überbevölkerten Lande nicht zu einer Existenz reicht. Also besitzlose oder minderbemittelte. Dies ist die historische Linie jeder Völkerwanderung, und der Ostfiedlung früherer Jahrhunderte. Die Grundlage dafür ist in wirtschaftlichen und menschlichen Zwangsläufigkeiten zu suchen. Es mag einige Tausend oder Hundert Ausnahmen geben — wir sind ein Millionenvolk —. Eine wirkliche Ostwanderung wird es nie auf der 10 000 RM-Basis, sondern nur auf dem Wege der minderbemittelten- und besitzlosenfiedlung geben.

Diese Ostwanderung aus den überbevölkerten Gebieten des Westens in die dünn bevölkerten Gebiete des deutschen Ostens ist aber ebenso eine soziale, wie eine politische, eine wirtschaftspolitische, wie eine bevölkerungspolitische Notwendigkeit. Die Lösung der Siedlungsfrage ist nicht mehr und nicht weniger als die Lösung der Schicksalsfrage des deutschen Volkes.

Auch die verantwortlichen Männer und Stellen Badens haben die Notwendigkeit einer Lösung erkannt, darauf ist die Bewilligung von insgesamt 1,2 Millionen für badische Ostfiedler ein greifbarer Beweis. Bei Betrachtung der badischen Auswanderungsziffern (4743 Badener 1926) schreibt die Regierungsdienststelle über die Ostfiedlung: „Diese Zahlen, die weit über dem Reichsdurchschnitt liegen, machen es den verantwortlichen Stellen zur Pflicht, die Frage eingehend zu prüfen, ob nicht für wenigstens einen Teil dieser Auswanderer Siedlungsgebiete in Deutschland beschafft werden kann.“

Daß viele Tausende Bauernstellen im Osten geschaffen werden können, gibt die Regierungsdienststelle an anderer Stelle zu.

... machen es den verantwortlichen Stellen zur Pflicht, die Frage eingehend zu prüfen... Es ist ganz selbstverständlich, was jetzt — nachdem die Ostwanderung der 10 000 RM-Beute praktisch hinfällig ist

— zu prüfen ist. Es ist die Frage: Wie organisieren wir die Ostwanderung der Kinderbemittelten und Beschloßen, bzw. wie unterstützen wir dahingehende Bestrebungen.

Wie schon angedeutet, habe ich vor einigen Monaten hierüber durch die Presse öffentlich Vorschläge gemacht. Sie seien kurz nochmals zusammengefaßt:

Jeder der badische Staat, noch eine badische Gemeinde hat Interesse an der Abwanderung von Landeskindern, welche 10 000 RM bares eigenes Geld mitnehmen. Das öffentliche Interesse geht dahin, Leute bei der Abwanderung zu unterstützen, welche beschloßen oder mitterbeteiligt sind und welche der Fürsorge bereits zur Last liegen oder früher oder später zur Last liegen werden.

Wie sind diese zu unterstützen?

Es ist ausgeschlossen, daß die Allgemeinheit, vertreten durch den Staat, einzelnen wenigen etwa Geld schenkt, oder was auf dasselbe herauskommen würde, mit allzu großem Risiko leiht. Dann bleibt nur ein Weg.

Der Siedlungsanwärter, welcher mehr oder weniger mittellos ist, verpflichtet sich, nur gegen Verpflegung, Taschengeld und Arbeitskleidung auf einem im Osten zur Aufteilung gelangenden Gute zu arbeiten. Bekanntlich wird jedes zur Aufteilung bestimmte Gut, während dieser Arbeit weiter bewirtschaftet. In erster Linie wird durch landwirtschaftliche Arbeit die Verpflegung sichergestellt, jede Stunde, welche die Landwirtschaft frei läßt, wird zum Aufbau der Siedlungen, Meliorationen und Begebauten verwandt. Die Arbeitskraft kann also voll ausgenutzt werden. Und daraus ergibt sich für den Einzelnen einen Überschuß von 1000 und mehr RM pro Jahr. Für Ehepaare und Familien entsprechend mehr. Was über den Lebensunterhalt hinaus verdient wurde, dient als bargeldlose Anzahlung auf den zu erwerbenden Besitz. Ein mittelloses Ehepaar dürfte auf diesem Wege in 3-4 Jahren 4-6000 RM aus seiner Arbeitskraft heraus anzahlen.

Entsprechend der selbst in bar aufgetragenen Anzahlung, der Arbeitsleistung der mitarbeitenden Familienmitglieder und der eigenen Arbeit erfolgt die Aufteilung der Bauern- oder Handwerkerfiedlungen.

Das Prinzip dieser Arbeit nenne ich das Schaffer-Prinzip, die nach diesem Prinzip arbeitenden „Schaffer“. Die Arbeitshilfe, welche durch andere „Schaffer“ einem Siedler beim Aufbau der Siedlung geleistet wird, wird als bargeldlose „Schaffer-Hypothek, also Arbeitsstundenhypothek“ sichergestellt.

Anstelle der heute von dem Ostsiedler aufzubringenden 10 000 RM tritt also die eigene kleinere oder größere Baranzahlung, die eigene Arbeitsleistung beim Aufbau der Siedlungen, ergänzt durch eine „Schafferhypothek“. Diese Beträge zusammengenommen, sind für den „Schaffer“ als Siedler zinslos. Da die nach diesem Prinzip angelegten Siedler mit den Bodenverhältnissen des Siedlungsgutes vertraut sind, dürften für die Siedler auch die sogenannten Einrichtungskredite des Reichs — bis zu 4000 RM bei Siedlungen bis 60 Morgen in Frage kommen.

Nach dem heutigen Siedlungsprinzip kauft sich der Siedler durch eine der provinziellen Siedlungsgesellschaften in Preußen eine Siedlung. Ob er als Siedler geeignet ist, zeigt sich erst nachher. Wohl den meisten dürfte die Eingewöhnung in die Betriebsverhältnisse im Osten und Norden des Reichs, in die besonderen klimatischen, die Boden- und Abfahverhältnisse des Siedlungshofes, eine „Stange eigenen Geldes“ kosten.

Das geschilderte „Schaffer-Prinzip“ geht von dem einfachen Gedanken aus, daß die Neusiedler vor Übernahme einer Siedlung einer Selbstauslese der Lebenskräftigen, Tüchtigen und Genügsamen unterzogen werden müssen. Wer gegen Verpflegung, Taschengeld und Arbeitskleidung einige Jahre arbeitet, um durch die Mehrleistung die bargeldlose Anzahlung aufzubringen, beweist, daß er genügsam ist. Gleichzeitig wird der Siedler aber an Klima, Boden- und Abfahverhältnisse des Gutes eingewöhnt.

In den Wintermonaten ist Zeit, um die theoretische Ausbildung der Siedler zu fördern. Eine spätere Wirtschaftsberatung, welche auf diesen Kenntnissen weiterbaut, ist selbstverständlich.

Vor allem möchte ich aber auf folgendes aufmerksam machen. Wenn man heute 100 Bauern aus den verschiedenen Teilen Badens nach dem Osten verpflanzen würde, so bilden diese noch kein badisches Dorf, Geschweige denn eine Genossenschaft. Ohne den Rückhalt an einer Genossenschaft ist aber heute kein alleingesehener Landwirt, geschweige denn ein Neusiedler, lebensfähig.

Die nach dem „Schaffer-Prinzip“ angelegten Neusiedler haben sich bei der Arbeit kennen gelernt. Bei Rückschlägen, welche sich in der Landwirtschaft und Viehzucht nie vermeiden lassen, wird der eine dem andern die erforderliche genossenschaftliche Hilfe immer leisten. Einfach, weil eine natürlich gewachsene Wirtschaftskammeradschaft da ist.

Es dürfte die Öffentlichkeit interessieren, daß zur praktischen Organisation der Ostsiedlung nach dem „Schaffer-Prinzip“ sich bereits eine Genossenschaft unter dem Namen „Schaffer-Gilde“ gegründet hat. Die Organisation der Ostsiedlung ist dabei ein Teil des Programms der Schaffer-Gilde. Diese hat das Ziel der Förderung der Beschäftigung für die Beschloßen, als Vorarbeit zur inneren Umstellung der Massen zu einer positiven Staatsgesinnung. Sellen, will die Schaffer-Gilde nur dem Lebenskräftigen, welcher selbst arbeiten und sparen will. Daß dies auf dem skizzierten Wege der Ostsiedlung möglich sein wird — in Ergänzung durch die bekannten Kredite des Reichs — wird jeder Anvorangekommene zugeben.

Nach Ansicht vieler Wirtschaftsführer stehen wir vor einer neuen Erwerbslosigkeit. Dabei hat Baden in der jetzigen „Konjunkturzeit“ rund 20 000 Vollerwerbslose und Krisenfürsorgeberechtigte. Also Erwerbslosigkeit und Auswanderung nach Tausenden.

In einer vor wenigen Tagen erschienenen Broschüre über „Ostsiedlung für mitterbemittelte und beschloße Landwirte und Handwerker“ (Verlag „Schaffer-Gilde“, Karlsruhe, Stefaniensstr. 74, Preis 0,75 RM), habe ich den zuständigen Stellen den Vorschlag gemacht, die Abwanderung der Mittellosen, welche sich verpflichten, im Osten nach dem „Schaffer-Prinzip“ zu arbeiten, durch Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu unterstützen. Diejenigen Leute, welche gegen Verpflegung, Taschengeld und Arbeitskleidung sich verpflichten, zu arbeiten, sind sicher arbeitswillig. Hier in Baden ist keine Beschäftigung. Sie ist auch nicht zu beschaffen. Sollen Arbeitswillige heute verkommen? Bei der Aufteilung der großen Güter im Osten — Duzende von Verkaufsangeboten liegen vor — können diese „Schaffer“ nicht nur Arbeit, sondern auch eine Existenz finden, — für dauernd — innerhalb der deutschen Reichsgrenzen. Und zwar Tausende. Die Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge gehen der Allgemeinheit dabei nicht verloren. Der entsprechende Betrag kann jeweils auf die neu geschaffene Siedlerstelle als zinslose Hypothek eingetragen werden.

Der Staat ist nicht in der Lage, die Abwanderung als solche zu organisieren. Nur eine private Organisation kann Siedlungslustige auf Grund der Schaffer-Verpflichtung, der Verpflichtung gegen Verpflegung, Taschengeld und Arbeitskleidung zu arbeiten beim Aufbau der Siedlungen usw., zur Abwanderung veranlassen. Hier im dicht bevölkerten Westen ist keine Arbeit und Existenzmöglichkeit für Zehntausende, — trotzdem Tausende jährlich auswandern.

Nicht für fünf Badener, sondern für Tausende muß und kann die Möglichkeit beschaffen werden, im Osten des Reichs nicht nur Arbeit zu finden, sondern aus der Arbeit heraus eine Existenz für dauernd aufzubauen. Die Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, bringt die Abwanderung in Gang.

Der gezeigte Weg ist praktisch durchführbar. Duzende haben sich in der kurzen Zeit der Werbetätigkeit schon gemeldet. Hunderte und Tausende werden sich melden, wenn das „Schaffer-Prinzip“ erst weiteren Kreisen bekannt geworden ist. — Und die Leute erkennen, daß ihr Verdienst im besten Falle hier auch nur zu Verpflegung, Arbeitskleidung und Taschengeld langt — aber nur in den seltensten Fällen zum Aufbau einer selbständigen Existenz.

Tausende müssen zur Abwanderung veranlaßt werden. Und zwar insbesondere der Nachwuchs vom Lande, der sonst in die Stadt drängt. Antragbar sind auf die Dauer die Erwerbslosenunterstützung und Fürsorge in Baden für Zehntausende, im Reich für Millionen Menschen. Der gezeigte Schaffermweg ist der gangbarste Weg zur Lösung der bis jetzt ungelösten Frage der Abwanderung von Tausenden in die deutsche Wirtensiedlung.

Mögen sich die verantwortlichen Stellen bemühen, daß die Lösung der Frage der Abwanderung der Mitterbemittelten und Beschloßen die Schlüsselfrage des deutschen und nicht zuletzt des badischen Volkes bildet.

Warenermittlung des Badischen Landwirtschaftl. Vereins Fernsprecher 590 Karlsruhe Baumeisterstraße 2

Auf Wunsch unserer Mitglieder, welche sich mit dem Aufbau von Frühkartoffeln befassen, haben wir

Saatkartoffeln, Holländer Erstling, Originalsaat bezogen, die wir zentnerweise ab hier — solange die Vorräte reichen — noch im Spätjahr abgeben. Bestellungen erbitten alsbald.

Die Kartoffeln kommen gut verpackt von Holland und werden sofort hier verteilt und weiter versendet.

Sonstige Mitteilungen

Obstverkaufstage. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet im Laufe des Monats Oktober in den größeren Städten Badens, in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Pforzheim erstmals wieder sogenannte Obstverkaufstage. Diese Veranstaltungen erfreuten sich in früheren Jahren allgemeiner Beliebtheit. Sie bieten einerseits dem Landwirt die Möglichkeit, schönes und gut behandeltes Winterobst an den Mann zu bringen, andererseits ist dem Städter Gelegenheit gegeben, den Bedarf an gutem, haltbarem Tafel- und Wirtschaftsobst direkt vom Obstbauer zu beziehen. Den Anlieferern ist gute Behandlung des Obstes und reelle Sortierung desselben zur Pflicht gemacht. Es ist jedermann Gelegenheit gegeben, aus der Fülle der zum Markt gebrachten Anlieferungen seine Auswahl ganz nach Belieben zu treffen.

Die Lage der Obstverkäufe in den einzelnen Städten werden demnächst noch besonders bekanntgegeben.

Zweckmäßiges Einmieten der Winterkartoffeln. Die Folge übermäßig nasser Jahre ist meist eine schlechte Haltbarkeit der Winterkartoffeln, die dann schon im Boden Neigung zum Faulen zeigen. Beim Einmieten ist deshalb besondere Sorgfalt am Platze. Die Kartoffel soll möglichst vor dem Zudecken tüchtig abtrocknen. Desgleichen ist für eine



SIGURD-FAHRRÄDER
auch gegen
TEILZAHLUNG

GARANTIE-RAD mit Patent "68"
SPEZIAL-RAD "44"

Katalog gratis von der
SIGURD-GESELLSCHAFT, WYTTEN, KASSEL 55

Edel-Blütenhonig

neuer Ernte, ohne Zuckerfütterung, garantiert rein, das Allerfeinste, was unsere Bienen erzeugen können. Enthält: Kleehonig, hocharomatisch, 16-Pfd.-Postdose M. 10.-, 5 Pfd. M. 5,50 fr. Nachn., ohne Nebenkost. Garantie: Zurücknahme u. Nachn. Postsch.-K. Hamburg 62563.

Bienenhof: Inh. Carl Scheibe, Oberneuland 299 k. Br.
Lieferant vieler homöopathischer Vereine.

■ Lustige Gesellschaft steckt an! ■

Sie haben Sie in unserem **Lustigen Buche des Humors.** Das Buch enthält die lustigsten neuesten Witze, Forträge u. Comptes. Sie werden sich tollhassen. Sie können überall folgende Buchhändler hervorheben! Dieses Buch macht Ihnen viele Stunden der Lust und der Freude und macht Sie zum beliebten Gesprächspartner. **Preis RM 1.80.** Spangenberg-Verlag, Abt. 100 Dresden-A., Starkestr. 27.



Hacksel-Messer
feinster Tiroler-Gußstahl liefert in allen Ausführungen nach Papiermodell schnell u. billigst **Bernhard Dold, Kanders (Bad.)** 3707 Maschinen und Werkzeuge.



Raubtierfallen
für alle Zwecke in erstklassiger Ausführung, baut mit über 30-jährigen Erfahrungen.
Joh. Janner, Fallenfabrik, Mantel Oberpfalz (Bayern).
Billige Preise. Preisliste kostenfrei.

Konkurrenzlos!

Sie erhalten für nur **Mk. 3.50**

unsere deutsche Herren-Anker-Uhr Nr. 546, runder Bügel, Gehäuse stark vernickelt, genau reguliert, ca. 30 Stunden gut gehend. Nr. 500 dieselbe mit Scharnier, ovaler Bügel Mk. 3.90



- Nr. 506 dieselbe echt versilbert, Rand, Bügel und Krone vergoldet Mk. 3.90
- Nr. 519 Anker-Remonteuruhr, 3 Kapseln, Gehäuse stark vergoldet Mk. 0.75
- Nr. 365 Damenuhr, stark versilbert, mit 2 vergoldeten Rändern Mk. 7.90
- Panzerkette, vernickelt Rundpanzer Mk. 0.70
in vergoldet Mk. 1.30
- Golddoppelkette, nur Mk. 3.00
- Nr. 1000 Armbanduhr, echt Silber Mk. 8.25
- Nr. 522 Wecker Mk. 3.40

Wir leisten für jede Uhr Garantie!

Bei Versendung des Betrages liefern wir portofrei, sonst per Nachnahme.
Curt Pringsheim & Co., Berlin W 50.
Abteilung 27.

Eine gute Drucksache ist die beste Geschäftsreklame

Kataloge, Prospekte, Briefbogen usw. druckt gut, geschmackvoll und preiswert die Druckerei **G. Braun G.m.b.H., vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe i. B.**

Bei ansteckendem Scheidenkatarrh

sind alle Ihre Kinder in Gefahr. Ein krankes Tier verleiht die anderen. Sie werden nicht trübselig oder verwerfen bald wieder, geben keine Milch und magern ab. Da

hilft mein **„Ossawin“** D. R. M. 3. Nr. 358291

gründlich und beseitigt alle Folgen. Sie haben wieder Freude an Ihrer Herde und an gesundem Nachwuchs. Viele Landwirte loben den großen Erfolg. Die Behandlung ist einfach und billig. Versuchsungen gern umsonst.
Preis 1.-
f. ein Tier Administrator **Stilk, Giltow, Kreis Greifswald**



OPPEL 4PS

DER WIRTSCHAFTLICHSTE WAGEN DER WELT

4 BREMSE

ZWEISITZER
ALLWETTER-VERDECK, ECHE LEDERPOLSTERUNG
M. 2800

VIERSITZER
ALLWETTER-VERDECK, ECHE LEDERPOLSTERUNG
M. 3100

LIMOUSINE
VIERSITZIG
M. 3600

PREISE AB WERK
SOFORT LIEFERBAR BEI 800 OPEL-VERTRETERN

Billig in der Anschaffung, die durch ein bequemes Ratensystem noch wesentlich erleichtert ist, begnügt sich der Opel 4 PS auch im Betrieb mit denkbar geringsten Kosten. Nur 150 RM beträgt die Jahressteuer, der Benzinverbrauch nur 6-7 Liter auf 100 Kilometer. Nahezu 50 000 Opel 4 PS sind im Verkehr, teilweise 100 000, 150 000 und mehr Kilometer laufend, ohne je zu versagen. Begeistert ist das Lob ihrer Besitzer, denen der Opel 4 PS — besonders im Dienste des Berufs — ein unbezahlbarer Helfer ist.

Solse
Fruchtmaschinen
mit Löwen-Isenwerk.
Katalog kostenlos,
 auch über fahrradbekürzte Nähmaschinen,
 Maschinenteile, Uhren, Stahlwaren, Musik-
 instrumente, Teeschings und Revolver.
Verzinkt oder in Öl getaucht!
Billigste Preise! Feinste Qualität!
Sommer & Co.
 Kreinsen a. Harz Nr. 203

Wir empfehlen:
**Dresch-
 maschinen
 Häcksel-
 maschinen
 Mästerelen**
 3490 **Heuauzüge und Seilwinden**
J. Müller & Söhne Maschinenfabrik
 u. Eisengießerei
 Hefingen (Baden).

Neubeurer Kopfbügel D. R. P.
 gegen **Zungenschlag** der Kinder.
 neuartig, stößt nicht beim Pressen
 u. Wiederkauen, unschädlich, 1000fach
 bewährt u. begutachtet. 4 Größen,
 daher Alter d. Tiere angeben. Preis
 p. Stck. 2 RM. Nachn. durch
Gulden, Neubeurer am Inn.
 Prospekt gratis. Wiederverkäufer überall gesucht.

„PRAKTISCH“
 und mit Recht



nenne
 ich den
 seit
 Jahren
 von mir
 fabri-
 zierten

Rübenscheider
 mit Stahltrammel. Leistung dem teuer-
 sten Schneider gleichkommend.
 Tausende im Gebrauch.
 Preis 34 RM. Trammel mit Zu-
 behör zur Selbstanfertigung der Ge-
 stelle 16 RM. Mitversandter Schneide-
 trammel 2.50 RM. mehr.
Wiederverkäufer Rabatt!
 Bestellungen Sie bitte Prospekt!
Dom. Koppel, Adolfskell.
 Abt. Maschinenfabrik. 5755

Unsere Vereinsmitglieder
 erhalten auf Wunsch die
Kundschreiben u. Preislisten
 über
Feld- und Gartenamerikien
Saatgetreide u. Saatkartoffel
Futtermittel, Kunstdünger
Seilerwaren
Pflanzenschutzmittel
und sonstige landw. Artikel
kostenlos
Garantie für einwandfreie
Lieferung.
 Siehe Näheres unter *Waren-*
vermittlung in diesem Wochenblatt
Bad. Landw. Verein
Karlsruhe
 Fernspr. 590, Baumeisterstr. 2,
 Verkaufsstelle: Werderstr. 23.

Unsere Spar-Tage vom 22. Oktober an

bieten Ihnen eine günstige Gelegenheit unsere
Qualitätswaren

zu bezact billigen Preisen einzukaufen, daß Sie gegenüber anderen Angeboten
30 bis 40 Prozent
 sparen können.
 Jahrelange Erfahrung in der Textilbranche, sorgfältigster Groß-Einkauf in den ersten Fabrikationsstätten und
 genaue Kenntnisse des Badischen Bedarfs haben uns so rasch die vielen dankbaren Kunden erworben.
 Wir bedienen reell und garantieren dafür, daß die bezogene Ware den vollen Gegenwert für den bezahlten
 Kaufpreis und genau das darstellt, was wir versprechen.

Nr.	Warenbeschreibung	Preis
Nr. 25.	Hemdenflanelle gestreift und kariert	
a)	kräftige, gute Gebrauchsware 70 cm br.	—,56
b)	guter Körperflanel gestreift 75 cm br.	—,75
c)	prima, schwere Körperware, vorzügl. be- währte Sorte ca. 80 cm br.	—,98
d)	extra schwere, fast unverwüßliche Sorte, prima 80/2 cm br.	1,23
Nr. 26.	Sportflanelle echtfarbig	
a)	kräft. Sorte in dunklen Mustern 70 cm br.	—,42
b)	gute, weiche Qualität in schönen Strei- fen 70 cm br.	—,65
c)	schwere, dauerhafte Qualität, in ele- gantem Streifen 75/75 cm br.	—,83
d)	extra schwere, vorzügliche Spezialquali- tät in ganz modernen Farbzusammen- stellungen, hervorragend im Gebrauch 80 cm br.	—,98
e)	schwerste, fast unverwüßliche Sorte, „Perkules“ indanthrenfarbig, in ganz hervorragenden Mustern, gestreift und modern kariert; etwas außergewöhn- liches 80/2 cm br.	1,25
Nr. 27.	Wollcroise weiß, geraucht, Körperflanel (Zinett) 80 cm	
a)	gute Gebrauchsware	—,75
b)	schwerere, strapazierbare Sorte	—,92
c)	extra schwere Sorte	1,08
d)	hervorragend schöne, fast unverwüßliche Qualität, eckweiß	1,28
Nr. 28.	Windelflanelle u. Calmuc gebleicht	
a)	gute, kräftige Sorte 70 cm	—,69
b)	schwere, prima Sorte 80 cm	—,83
c)	extra schwere hervorragende Sorte 80 cm	1,20
d)	dreifach dicke Sorte extra prima (Calmuc)	1,68
e)	vierfach dicke, hervorragende Sorte (Calmuc) aus edelstem Material 80 cm	1,98
Nr. 29.	Wollschleier geraucht, gebleicht	
a)	prima, hervortrag. Körperware 150 cm br.	2,10
b)	extra prima; ganz schwere Körperware 150 cm	2,55
	gleiche Sorte 160 cm	2,82
Nr. 30.	Unterrockelaine geraucht 80 cm br. gestreift und kariert, in vielen bedekten Mustern, für jeden Geschmack, ganz dicke molle Sorte	1,25
Nr. 31.	Rieidervelour gemustert 70-75 cm br.	
a)	gute Gebrauchsware in netten Mustern	—,75
b)	schwere, elegante Sorte in apparten Mustern	1,05
c)	elegante, neuße gemusterte, kunte Sorte für Morgenröde in großer Auswahl	1,35
Nr. 32.	Radenbiber gemustert 82 cm weiß und dunkel, grundig, mit feinem Mittlerchen, 16 Rüs-Ware, also ganz schwere Sorte, etwas außergewöhnliches	1,28
Nr. 33.	Wolltücher abgepaßt, gebleicht, warme Sorten	
a)	gute, kräftige Qualität 140/100, per Stück mit farbestem Rand	2,75
b)	prima hervorragende Qualität, weiß mit edstem Rand aus prima Material (Ge- legenheitkauf) 145/110 groß, per Stück	3,50
c)	extra prima, ganz schwere, weiche Sorte mit indanthrenfarbigem Rand, fast un- verwüßlich im Gebrauch, 150/225 per Stück	4,35
d)	ganz schwere Körperware, gebleicht, prima im Gebrauch, molle warm, 150/225	4,80
Nr. 34.	Bett- oder Schlaf-Teppich	
a)	grau, mit buntem Rand, aus Abfall- garnen, aber doch haltbar im Gebrauch per Stück	1,60
b)	prima Jacquarddecke, in vielen apparten Mustern, aus prima edelstem Material, molle warm, echtfarbig und hervor- ragend im Gebrauch	5,90
c)	Kamelhaardcke, imit., mit ägyptischer Kante, feines, warmes und edles Ma- terial	8,90
d)	Wollteppich, kamelhaarfarbig, garantiert reine Wolle, schwere, dauerhafte und enorm billige Decke, Ausnahmeangebot, per Stück	12,—
e)	Wollteppich in reizenden Jacquard- mustern, garantiert reine Wolle, ganz schwere und enorm preiswerte Decke, Ausnahmeangebot, per Stück	16,75
Nr. 35.	Bett-Damaste 190 cm breit, weiß, nur erstklassige Fabrikate	
a)	gestreift in reinem, gutem Material	1,45
b)	gebümt, reizende Muster, erstklassige Qualität, mit Seidenglanz	2,25
c)	Woll-Damast, Damast in ganz neuen, eigens gewählten Mustern, etwas ganz feines	3,95
d)	Woll-Damast mit Seidenglanz	2,65
Nr. 36.	Bettbarchent (Zinett) schrot, Körper- ware 80 cm	190 cm
a)	gute, kräftige Sorte	1,50
b)	prima Spezialsorte	1,75
		1,20 cm
c)	Man/weiß gestreift	1,45
	kräftige Körperqualität	1,95
Nr. 37.	Handtuch weiß gebleicht prima Fabrikat hervorragende Sorte, prima im Gebrauch 80/2 cm breit	—,98
	gleiche Sorte 150 cm	1,75
	160	2,—
Nr. 38.	Stahluch weiß gebleicht 150 cm für Leintücher	
	gute, kräftige Sorte	1,58
Nr. 39.	Goldleinen gebleicht bestes Fabrikat prima, hervorragende Qualität 80/2 cm gleiche Sorte für Leintücher 150 cm	1,28
	160 cm	2,45
	Oberleintücher 160 cm	2,75
Nr. 40.	Stahluch ungebleicht 125/30 cm br. feste, prima Qualität	1,18
Nr. 41.	Blantuch und Grünuch echtfarbig 80 cm für Arbeits- und Berufsleiden, ganz schwere, fast unverwüßliche Sorte Ausnahmeangebot	1,18
Nr. 42.	Ein Posten Reste und Abschnitte 30% unter Preis, meistens zu Hemden, Blusen, Kleidern usw. ausreißend. Diese Reste teilen wir nur unseren Kunden zu. Schreiben Sie was Sie haben wollen, wenn es darunter ist, bekommen Sie es billig und gut.	
Nr. 45.	Wanternstoffe Belour de laine 140 cm breit, nur solange Vorrat	
a)	prima Qualität, elegant, reine Wolle, Meter	5,75
b)	braun, rosenholz, klein, kupfer, schabblau ganz feine, hervorragend schöne Sorte aus edelster reiner Wolle 150 cm	8,75

Diese Waren sind, wenn es nicht ausdrücklich anders vermerkt ist durchweg nur aus guten einwandfreien
 Garnen und bewährtem Material. Runderwertige Waren führen wir nicht. Versandt erfolgt gegen Nachnahme
 von 10 RM. an Verpackung frei, von 20 RM. an Verpackung und Porto frei.

Werbwaren-Haus Salwerstraße **Stuttgart**
 G. m. b. H.



So wohlge-nährtes, fettes Vieh kommt ihm nicht jeden Tag unter Messer. Und er lächelt verständnisvoll, wenn Sie ihm die Flasche **Lödros-Emulsion** mit der zeigen, denn er weiß, daß nur Lödro mit dem hohen Vitamin-Gehalt dies bewirkt. Bei der Aufzucht ist Lödro als tägliche Futterbeigabe und zur Verhütung von Krankheiten und Seuchen (Knochenweiche, Krampf usw.) unentbehrlich. Achten Sie auf die Originalpackung Marke „Lödro“ in weißer Glasflasche.

1/2 Fl. 1.20, offen Str. 1.90.

Chem. pharm. Fabrik Gebr. Berz G.m.b.H. Böblingen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Holtz & Willemsen G. m. b. H. Oelfabriken Uerdingen Niederrhein Karlsruhe - Rheinhafen

Prima garantiert reines **Leinkuchenmehl** aus nur selbstgepreßten frischen Leinkuchen gemahlen.



Eingetragene Schutzmarke

Und meiner in freier Höhenlage gelegenen Baumschule habe ich abzugeben:

Apfel-, Birnen-, Zwetschgen- u. Kirschen-Hochstämme

gesunde, kräftige Ware mit guter Bewurzelung in den besten Wirtschaft- und Tafel-sorten. Sicherste Bezugsquelle für Vereine.

Heinrich Eckardt, Saatgutswirtschaft Durlach (Baumschule Höhenweidenbach)



Messer

für alle Arten Futter-schneidemaschinen liefert in nur prima

3904 Gussstahl unter Garantie **Otto Broghammer, Triberg.**



Was leistet der Fordson für den Landwirt?

Der Fordson ist nicht nur als Schlepper, sondern auch als stationärer Motor für Riemenantrieb zu verwenden. Auf dem Felde arbeitet er als Zugmaschine beim Pflügen, Mähen, Roden, Heumachen usw. und auf dem Hofe treibt er Dresch- und Schneidemaschinen, Pumpen, Dynamos usw. Er leistet also trotz des billigen Anschaffungspreises und der bekannt niedrigen Betriebskosten doppelte Arbeit.

- Motor:** Vierzylinder-Viertakt,
- Betriebsstoff:** 100 l Brennstoff M. 19.-
- Schmierung:** Tauchverfahren
- Zündung:** Patentierter Schwungrad-Magnet im Motorblock.
- Kühlung:** Thermo Syphonsystem - einfach und zuverlässig.
- Getriebe:** 3 Vorwärtsgänge u. ein Rückwärtsgang. Alle Wellen in Kugellagern.
- Kupplung:** Lamellensystem, 17 gehärtete Stahlscheiben laufen im Ölbad.
- Luftfilter:** Hält allen Staub fest, der Zylinder und Kolben vorzeitig abnutzt.

Mit dem Fordson arbeiten heißt: **Betriebskosten verringern - Gewinne erhöhen.**

Der Preis des Fordson beträgt M 3375.- ab Fabrik Berlin zuzügl. Lieferungskosten. Dazu Kotflügel M 466.-, Riemenscheibe M 112.-
Bequeme Teilzahlung nach dem Einheits-tarif der Ford Credit Company A. G., Berlin.

Fordson

Halbe Kosten - Doppelte Leistung

Ford Motor Company A.-G., Berlin-Westhafen

Wirtschaftlich

Zuverlässig



Pferdedecken

wollene, leinene, wasserdichte, sowie kunstliche Deckenstoffe, fertige Wagenplane Markisondrolle, imprägnierte Segeltuche für Wagen, decke. Bekannt gute Qualitäten! Größte Auswahl! Billigste Preise!

S. Hirsch II, Mannheim

G 2. 21 und R 1. 1
Gegründet 1879 1-1 Telefon 21743
Günstige Einkaufsstelle für Sattler und Wiederverkäufer.

Sprechmaschinen

Lieferung überallhin bei geringer Anzahlung, Rest gegen bequeme

Wochen-Raten von 1 M. an

Spielwaren in großer Auswahl

'Mannibal'-Gesellschaft Halle-S. 134
Katalog gratis und franko.



3741

Melke mit Alfa



Bevor Sie eine
Melkmaschine
kaufen, überzeugen
Sie sich aus den zahl-
reichen begeistertsten
Dankschreiben, dass

ALFA
und
VIOLA
die besten
sind



oder mit Viola

Alfa-Laval-Separatör GmbH
BERLIN NW40-DOBERITZERSTR. 224



Eigene Versandhaus

216

Eisenbahn-Waggon- ladungen Woll- und Baumwollwaren

300000 Nachbestellungen
erhielt ich nachweisbar im letzten Jahre!

Ein natürliches Zeichen
meiner Leistungsfähigkeit und der
Zufriedenheit meiner Kunden!

Vorübergehende Gelegenheitsläufe

infolge alter Millionen-Abschlüsse!

Nr.	Preis per Meter	Breite	M. Pfl.
23	Zephir , gute Qualität, gedeckte Muster	70 cm	—49
24	Zephir , bessere, edle Sorte, rein weiß, mit echt indanthrenfarbigen, feinen Streifen	80 "	—69
25	Hemdenflanell , sehr solid und haltbar	70 "	—48
26	Hemdenflanell , besonders stark, fast unzerreißbar	78 "	—67
27	Handtücher , weiß, Waffelmuster, gute Aussteuerware	45 "	—57
28	Hemdentuch , rein weiß, für bessere Wäschestücke	78—80 "	—65
29	Ungebleichtes Baumwolltuch , prima, stark, fast unverwundlich	78 "	—59
30	Strickwolle , Sternwolle „Blau-Rot-Stern“	per Pfund	3.65
Weit unter dem Fabrikpreis! Gültig nur kurze Zeit!			
31	Handtücher , strapazierbar, mit kleinen Schönheitsfehlern	40 cm	—15
Ausnahmepreis:			
Abgabe von diesem Artikel bis 12 Meter an einen Kunden.			

Berand erfolgt per Nachnahme von 10 RM. an; ab 20 RM. portofrei. Wenn trotz der Billigkeit und Güte etwas nicht entspricht, oder meine Waren mit Rücksicht auf die guten Qualitäten nicht bedeutend billiger als anderwärts befunden werden, bezahle den vollen Betrag zurück.

Josef Witt, Weiden 21 (Oberpfalz)

Eigene mechanische Weberei.

Ältestes und größtes Versandgeschäft der Art in Bayern.
Wert des Warenlagers über 2 Millionen Mark.

Zuchtviehmarkt Freiburg i. Br.

am Mittwoch, den 26. Oktober 1927
Beginn 9 Uhr vormittags

Letztjähriger Auftrieb 350 Zuchttiere, darunter 170 Farren

Am gleichen Tag
großer Pferdemarkt

Mittelbadischer Fleckviehzuchtverband Freiburg.

Zweite Pferde-Lotterie

des Verbandes der mittelbad. Pferdezücht-Genossenschaften zu Gunsten der Fohlenweide-Kastatt.

470 Gewinne im Gesamtwert von **13 600 M.**

Hauptgewinne 25 Pferde u. Fohlen, an Stelle des Pferdes erhält der Gewinner auf Wunsch 80% des Wertes ausbezahlt, 5 Fahrräder, sowie 440 Geldgewinne von 20, 10, 5 u. 3 Mk. Lose empfangen und versendet.

Losvertriebsstelle Willstät. i. B. u. die bekannt. Verkaufsstell.
Lospreis 1.20 Mk. einschl. Steuer. Porto u. Liste 25 Pfg.

Gute Taschenuhr nur 2,90 RM.



Nr. 3. Herren-Anker-Remontoiruhr, prima vermist, 2,90 RM. Nr. 4. Dieselbe, verfertigt, mit Goldr., Scharnier, oval. Büg., 3,80 RM. Nr. 5. Tief., aber mit best. Wert, 5,20 RM. Nr. 6. Sprungbedeluhre, 3 Dedel, vergoldet, hochfeine Uhr, 9 RM. Nr. 7. Damen-Anker-Remontoiruhr, echt vermist, mit Goldrand, 6,20 RM. Nr. 8. Armbanduhr, mit gut. Lederriem., 6 RM. Ketze, vermist, 0,40 RM. Kavalierröhre, echt vergold., 1,20 RM. Jede Uhr hat 33 Stund., genau regul. Wert mit voller Garantie für 1 Jahr! Versand gegen Nachnahme.

Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig 39, Gaisstr. 3.

Die kleine Ausgabe macht sich bei einem einz. Handel vielfach bezahlt



SCHÖNE'S TASCHENVIEHWAGEN
WIEGEN DURCH EINFACHES MESSEN AUF'S PFUND GENAU.

Von Fachleuten als unbedingt zuverlässig empfohlen
Rinderwaage Stück Mk. 7.50 | gegen Nachnahme
Schweinewaage " " 7.50

KARIUS & SCHÖNE, LEIPZIG CO. 71

Das 6. und 7. Buch Mose! schwarz gebunden, versiegelt, mit merkwürdigen Abbild. 24 4.50
W. Delasor, Hamburg 91, Königstraße 36.



Diese Pumpe ist haltbar, leistungsfähig und staunend billig. Verlangen Sie Prospekt und Offerte.

WolfNetter
und Jakob-Werke,
Bühl (Baden).

Ferdin. Wolfheimer
Würzburg Telefon 460
Großhandlung in Getreide, Kartoffeln, Tafel- und Kellerapfelsin sowie Weißbrot.

Sühner
Achtgefüßel, Achtgerüßel, zerlegbare Geflügelhallungen
Illustr. Katalog gratis.
Sühner, Gaisstadt, Nr. 7, Baden

Billiger Tabak
als bei mir können Sie
nicht beziehen.
Gold-Shag . . . 2.50
Holländ. Shag . . . 1.50
Krülltabak . . . 1.00
pro Pfund.
Von 10 Pfd. an frko.
Zigarren v. 5 Pfd. an
Freidiele frei!

Friedr. Hass
Tabak-Fabrik
Bremen 112
Mainzer Str. 2/1

Bindegarne
für Nähmaschinen, Teich-
mähz. u. Strohdreschen

Fruchtsäde, Mostpreßtücher,
sowie sonstige

Seilerwaren
für Landwirtschaft empfohlen in erstklass. Ware

Gebr. Wanner,
3611 Ulm a. D.

Trodenschnitzel, Malzteime, Biertreber.

Alle Sorten
Melassefutter
Liefert billigst

Bernhard Klein,
Futtermittelgroßhdlg.,
Wannheim,
Kupferstr. 6.

Die Ursache vieler Krankheiten!

Es gibt Leute, die ohne betätigt zu sein, doch fast immer unwohl sind, sie haben keinen Appetit, sind verstopft, auf der Brust und im Magen fühlen sie sich voll und beklemmt und im Kopf ist Hitze und Schläf, der Schlaf ist unruhig und voller Träume. Woher kommt dies? Die moderne Lebensweise mit Kaffee, übermäßigem Fleischgenuss, fetten Gewürzen, dem Genuss von Tabak u. a. m., die das ganze Jahr hindurch fast täglich genossen werden, beladen den Blutstrom und die Gänge mit giftigen Abfallstoffen. So entstehen erst: Arterienverkalkung, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, Nierenleiden, Auskuglung und Steinleiden, Blinarmut, Fleischsucht, Gallen- und Leberleiden. Nehmen Sie in diesem Falle den **echten Schwarzwälder Blutreinigungstee**, er entgiftet, entläutert, reinigt und frisiert das Blut und die Gänge auf und befreit Sie von toxischen, verbotenen Stoffen. Ganz besonders sei dies auch solchen empfohlen, die an Verstopfung leiden. Beginnen Sie jetzt die Kur. Sie werden den Unterschied in einigen Tagen merken. — Kraft, Lebensmut und Frohsinn ziehen wieder in den

Körper und wie neu geboren geht der gesamte Organismus aus der Kur hervor einfach, weil die Organe wieder mit reinem, leichtflüssigem Blut ernährt werden. Kleines Blut bedeutet Leben! Aber nicht nur Kranke, sondern auch Gesunde sollen diesen wohlschmeckenden Tee an Stelle sonstiger Morgen- und Abendgetränke nehmen, er kostet sie ja dann gar nichts. Eine häusliche Kur dauert 20-30 Tage und löst sich ohne jede Störung von allen Mitgliedern der Familie klein und groß durch. Unsere Verehrerinnen raten es und heute machen es tausende Familien mit dem **echten Schwarzwälder Blutreinigungstee**, wieder so und Sie alle fahren gut dabei. Preis pro Paket 2,20 RM., 3 Pakete 6 RM., 5 Pakete 11 RM. und ein letztes umsonst. Bestell-Adresse: **Schwarzwälder Heilmittel-Zentrale, Friedrich Seittiger in Freiburg W 233 (Breitgau), Oberlinden 13, Einwohner von Freiburg und Umgebung können die Arznei in der Löwen-Apothek, Ecke Kaiserstraße und Salzstraße abholen.**



Sprechmaschinen
in allen Preislagen
Lieferung überdies fracht- und verpackungsfrei
Wir bedienen Sie zu ihrer vollsten Zufriedenheit. Auch Sie sollen uns weiter empfehlen.

GERINGE ANZAHLUNG - BEQUEME
WOCHEN-RATEN von 1
Autofahrt **GmbH.**
Alexandrinenstr. 26. Berlin SW 68/727

Illustr. Katalog kostenlos

WIESE
Eine Gabe von 625 kg Thomasmehl je ha ergab einen Mehrertrag gegen nur gejauchte Wiese, der die Ausgabe für das Thomasmehl mit 268% verzinst.

268%
Verzinsung
der Ausgabe für
THOMASMEHL

● Rat und Auskunft in Düngungsfragen durch den Verein der Thomasmehl-erzeuger, Berlin W 35

Thomasmehl auf Wies' und Weid' Schafft, daß euer Vieh gedeiht.

Dächer aus „Original Siegener“ Pfannblechen
mit der eingetr. Schutzmarke



auch bester Ersatz für Stroh-, Papp- und Ziegeldächer, seit über 45 Jahren laut Zeugnissen hervorragend bewährt.

Alleiniger Hersteller:
Siegener Akt.-Ges. für Eisenkonstruktion, Brückenbau und Verzinkerei, Geisweid, Krs. Siegen

Um die Sache kurz zumachen für **10 M.**



Anzahlung **2.50 Mk. Wochenrate**
erhalten Sie ein prachtvolles **Monopol- od. Multiplex-Fahrrad** mit 3-jähr. Garantie. Katalog über Räder, Zubehör, Nähmaschinen, Sprechapparate kostenlos.

W. SCHLAWÉ, BERLIN D 9, Weinmeisterstr. 4

Beste Allg. Kloster- und Frühstückskäse

Käse
95-100%, Fett 90-100g (als Stück 20 Pfg., Stangekäse 20%), das Pfund 88 Pfg., Romadur 95 Pfg. liefert geg. Nachn. in 5 Kilopack. und Bahnkisten von 85 Pfg. ab. 2945.

Sennerlei Härle, Delmingsingen, Wittb.
Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Zur **Herbstdüngung**
die altbewährten Düngemittel, eigener Herstellung

Superphosphate mit wasserlöslicher Phosphorsäure,
Ammoniak-Superphosphate,
Kali-Ammoniak-Superphosphate,
Kali-Superphosphate,
Düngekalk.

Gebrüder Giulini G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh.
Chem. Düngungsfabrik **Telephon 62211**

Geschäftliches.

Ein vergessener Auftrag zieht stets Verluste nach sich. Besonders beim Raubwildfang ist es erforderlich, rechtzeitig die Bestände zu ergänzen, damit die Fallen bei einretendem Bedarf verfügbar sind. Für Jäger empfiehlt es sich, schon jetzt die Auswahl in Fanggeräten zu treffen. Hierzu bietet die illustrierte Preisliste der Firma E. Grell & Co., Dahnau i. Schlef., welche allen Interessenten kostenfrei abgegeben wird, beste Gelegenheit. Die Fabrikate genannter Firma sind infolge ihrer Güte, Haltbarkeit und Fangsicherheit weltberühmt und nur zu empfehlen.

Die Ergänzung seines Pferdebestandes bereitet manchem Landwirt in diesem, an Mähernten und Unwetterkatastrophen so reichen Jahr ernste Sorgen. Deshalb wird die 2. große Pferde-Lotterie des Verbandes der Mittelbadischen Pferdebesitzervereine in diesen Kreisen lebhaft begrüßt werden, in welcher am 15. November 25 wertvolle Pferde und Fohlen neben 5 Fahrrädern und zahlreichen Geldgewinnen ausgespielt werden. Die Nachfrage nach Losen ist bei den im ganzen Lande errichteten Verkaufsstellen eine sehr rege, der Preis der Lose beträgt 1,20 RM. Da die Anzahl derselben nur 30 000 beträgt, ist baldige Bestellung ratsam.

Viel Geld sparen Sie im Haushalt



bei Verwendung unseres **Strickgarnes Edelwolle**. Tausende Schafhalterfamilien verwenden nur noch dieses rühmlichst bekannte und erprobte Kammgarn, das jetzt an jedermann abgegeben u. led. Lieferbar in schwarz, grau- u. braunmeiert, leber- und rotweid in allen Stärken (4fach allgemein beliebte Stärke) ohne Preisaufschlag zu 6,80 Mk. des Pfd., ab 11m, von 4 Pfd. ab frei Haus. Nicht verwechseln mit billigem Kammgarn aus grober Wolle, das viel weniger anziehlich ist. Schafwolle wird nach wie vor angenommen.

Wolle, G. m. b. H. Wollverwertung Uim a. D. 4



**„Es sind bis jetzt
volle neun Jahre verflossen, daß ich Thürpil kennen
lernte. Das Mittel rief eine geradezu überraschende
Wirkung hervor. Seitdem verwende ich nur Thürpil
gegen Durchfall bei Kälbern und Pferden.“**

L. G. Ottmann der Kantar Ges. Gesellschaft in G.
Thürpil ist bei Tierärzten und Apothekern erhältlich zu
RM. 1.50 die halbe RM. 3.— und die ganze Dose.
Allein Fabrik: G. Rogeman, Chem. Fabr., Wachen.
Tel.: Centr. Osn. ref. 12,0, Wroch. 10,0, Zucker a. f. f. 0,7 gr.

Erkennt beste Bezugquelle für billige böhmische Bettfedern!

Bettfedern!

1 Pfund neue, gute, geschliffene Bettfedern 80 Fla., bessere Qualität 1 RM, halbweiße, saunige 1 RM 20 u. 1.40; weiße, saunige, geschliff. 1 RM 70, 2 RM, 2 RM 60, 3 RM; leichte, geschliffene Goldsaum-Herrschafsfedern 4 RM, 5 RM, 6 RM.
Graue Halbbaunen 2 RM 75, halbtweisse Daunee 5 RM, weiße 7 RM, hochfeine 10 RM; Wappfedern, ungeschliffene, mit Flaum gemengt, halbweiße 1 RM 75, weiße 2 RM 40, 3 RM; allerfeinster Flaumkopf 3 RM 50, 4 RM 60. Versand jeder beliebigen Menge sofort gegen Nachnahme, von 10 RM. an franco. Nachzahl gefälligst über Geld nach. Muster und Preisliste kostenlos.

E. Benisch, Bettfedern-Export in Prag XII, Böhmen.

„Unsere Leser“ erhalten 1.— Mk. Nachlaß und 2 Kapsel gratis bei Einsendung dieses Inserats u. Bestellung einer Uhr zu 6,50 Mk. oder mehr.

Reklamepreis nur 4.— Mk.

echte deutsch. Herron-Ankeruhr Nr. 82, st. vern. ca. 30tünd. Werk, genau regul. kost. nur 4.— Mk.
Nr. 83 dieselbe mit Scharnier . . . nur 4,80 „
Nr. 81 dieselbe echt versilbert, mit Goldrand und Scharnier . . . nur 5.— „
Nr. 85 dieselbe mit bez. Werk . . . nur 4,50 „
Nr. 88 mit Springd., ganz vergoldet nur 12,00 „
Nr. 79 Damenuhr, versilb., m. Goldr. nur 7,50 „
Nr. 81 dieselbe, kleines Format . . . nur 10.— „
Nr. 81 dieselbe, echt SSB., 10 Steine nur 20.— „
Metall-Uhrkapsel . . . nur 0,25 „
Panzerkette, vernickelt 0,50 Mk., echt veredelt 1,50, echt vergoldet 2.—, Goldschloßkette nur 5.— Mk., Nr. 47 Armhanduhr, mit Riemen nur 8.— Mk., Nr. 44 dies. kleine Form mit besserem Werk nur 12.— Mk., Wecker, prima Messingwerk nur 3,00 Mk.

Von diesen Uhren verkaufe jährl. 10000 St.

Uhren-Klose, Berlin N. 209, Zossenerstr. 8.

Stalleinrichtungen

Kipptröge Freßgitter Pferdostände

J. Alber, Stockach, Baden

Unerreicht praktisch Glänzende Zeugnisse!

Eßt Honig

als Schutz ges. Magenkrankheiten garantiert echten Bienen-Wästel-Schleuder-Honig 10 Pfd. Postfrei 11 RM. 5 6.50 RM. frei Nachn. Garantie Zurücknahme. 3100

J. Heinrich, Korb, O. A. Walsingen.

Legehühner

Mer. ausgeauert, 4 Pfd. 37er ausgeauert u. keimfrei, Stück 4,50 RM., 27er halbweiße 3,50 RM., Mandanten, Schroter Schlag, 37er Schlage 3,50 RM.

Geflügelhof Ermel, Starlsruhe-Mühlburg

Bettmässen

Befreiung sof. Ausk. umsonst. Alt. u. Geschl. angeh. Dr. med. Hausmann & Co., Velburg 31 (Bay.) 3774

Reispreßfutter

vorzügliches und billiges Reispfütter für Schweine, Jungschweine, Wüchtlige, Geflügel, füttert wie Milch pro Saß ca. 100 Pfd. 10,50 RM., 5 Saß 5,00 RM. ab Weizen per Nachnahme, täglich eingehende Dankschreiben beweisen die Güte des Futters. Wegen Platzmangel führe ich nur einige davon auf. Für Ihr vorzügliches Reispfütter besten Dank. In Anerkennung desselben behalte ich wieder 5 Saß Reispfütter der Nachnahme nach Station Dorsfeld 89. Chr. Herrn, Froschenhulen b. Ödmarshaus (Hessen)

Unterjäger erucht um sofortige Zulassung von 5 Saß Reispfütter. Die von 14 Tagen geleiteten 2 Saß sind zu meiner besten Zufriedenheit ausgefallen. Landwirt, Heinz Koch, Weisbach (Hb.)

Mit Ihrem Reispfütter bin ich sehr zufrieden. Es ist wie ein Wunder bei den Ferkeln. Täglich sieht man es an der Gewichtszunahme. Ich danke Ihnen für die erste Sendung, und bestelle später 5 Saß. 89. H. H. Klein, Gernsheim (Hessen)

Ch. Süniger, Wildbich 14b, Weidmar (Sachsen)

Botsch-Sämaschinen

sind die einzigen Drillmaschinen mit stößiger Steuerung und daher die leichtzügigsten. Gleichmäßigste Aussaat sämtl. kleinster wie größt. Sämereien.

Jede Botsch-Drillmaschine kann in wenigen Minuten in eine vollkommenste Hackmaschine umgestellt werden.

Gebrüder Botsch A.-G., Bad Rappenau

Maschinenfabrik u. Eisengießerei Nr. 41 Baden

Staubmaske

zum Schutz der Lungen gegen Staub beim Dreschen und Kunstdünger-Strauss

nur Mk. 2.50 mit Brillen Mk. 3.50

E. A. Müller

Kirchheim-Teck 63

12 m Damenstoff

ed. 7 m Anzugstoff werden aus 6 Pfd. alten Wollfäcken billigt angefertigt. Verlangen Sie Muster und Herstellungspreise von Damen- u. Herrenstoffen, Käsestoffen, Bettvorlagen, Schlaf- und Pferdedecken.

Weberri Stein & Co. Schotten

in Oberhessen 8

Land-Maschinen brauchen Pflege!

SHELL

SCHMIERSTOFFE FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT sind die bestgeeigneten Schmiermittel für jede Maschine. Ihre unbedingte Zuverlässigkeit gewährleistet einwandfreies Funktionieren u. wirtschaftlichen Betrieb.

Verantwortlich für den Anzeigenteil und Geschäftliches: A. Grohe. Verlag und Druck von G. Braun & Co. m. b. H. (vormals G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag), sämtliche in Karlsruhe.